

## Wichtig / Neue Preise

1.)

### Der Jude

Eine Monatschrift

Herausgeber

Martin Buber

Seit 1. Januar 1918 beträgt der Ladenpreis vierteljährlich M. 4.— = R 5.—

Porto ist den Abonnenten in Rechnung zu stellen.

Einzelhefte kosten nunmehr

M. 1.50 = R 1.80

Der erste Jahrg. i. Heften kostet

M. 12.— = R 18.—

Der erste Jahrg. komplett geb.

M. 20.— = R 25.—

2.)

J. L. Percz,

### Chassidische Geschichten

früher brosch. M. 4.— (R 6.—) jetzt M. 5.—

(R 7.—), geb. M. 5.50 (R 8.—)

jetzt M. 7.— (R 10.—)

Sigmund Mayer,

### Die Wiener Juden 1700-1900

brosch. M. 6.— (R 7.—), geb. M. 8.— (R 10.—)

Kartonierte Ausgaben sind aufgelassen

3.)

Auf sämtliche übrigen Bücher meines Verlages berechne ich ab 10. Februar einen

### Steuerzuschlag von 10%

auf den Ladenpreis. Rabatt unverändert

4.)

### Graek, Geschichte der Juden

Volksausgabe in 3 Bänden, derzeit vergriffen

Neuaufgabe erscheint Ende März 1918

Voraussichtlicher Ladenpreis M. 20.— (R 30.—)

### Graek, Geschichte der Juden

Große Ausgabe in 13 Bänden, die letzten 50 Exemplare sind im Preise erhöht

jetzt M. 250.— (R 330.—)

Neudruck vor Kriegsende ausgeschlossen.

R. Löwit Verlag, Wien I. Fleischmarkt 1

Auslieferung: Leipzig, Talstr. 3 (G. C. Schulze)

## Was sagt die Presse

über:

# Sonnwend des Glücks

Die Symphonie eines Lebens

Roman in vier Sätzen

von

Idenko von Kraft

„Bayreuther Blätter“ Leipzig (Nr. 203):

Der musikalische Untertitel gilt nicht nur sinnbildlich, sondern charakterisiert auch die ganze Art der Erzählung, durch welche ein musikalischer Strom wallt, der dem Romanhaften künstlerischen Schwung verleiht, den Erzähler zum Dichter, die Unterhaltung des Lesers zum seelisch bewegten Mitterleben werden läßt.

„Schlesische Volkszeitung“ Breslau, 14. 12. 1917:

Es ist ein Roman, der namentlich für Katholiken viel Anziehendes hat, weil er aus der Poesie unseres Glaubens seine besten Kräfte saugt.

„Mainzer Tageblatt“ Mainz, 3. 8. 1917:

Ein echter Dichter, ein wahr und warm empfindender Poet, der die Seelen ergreift und rührt, ward Idenko von Kraft, der junge österreichische Poet, schon nach seinen Erstlingen von der Kritik gerühmt. Sein vorliegendes erstes größeres Werk „Sonnwend des Glücks“ verdient all das Lob, das man jenen gezollt hat, wohl noch in höherem Maße.

„Österreichische Volkszeitung“ Wien, 18. 12. 1917:

Des jungen Österreichers Idenko von Krafts Roman: „Sonnwend des Glücks“, der in dem köstlichen Dürnstein unserer Wachau spielt, die hier einen echten, vollblütigen, im schönsten Aufstieg befindlichen Dichter gefunden hat. Der Roman führt den Untertitel: „Die Symphonie eines Lebens“ und breitet uns das Schicksal einer und derselben Menschenart und Menschenseele durch zwei Geschlechter aus. Das zwei Bände umfassende Buch dürfte reichen Anklang finden.

2 Bände geh. je 5,50 M., gebunden je 6,50 M.,  
in Leinen je 7,50 M.

Liebhaber-Ausgabe auf Rex-Büttenpapier  
in Ganz-Leder jeder Band 30 M.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Berlin—Leipzig—Stuttgart—Wien.